

 Unternehmerin übergibt Betrieb nach 22 Jahren

Wie findet man einen Firmen-Nachfolger, Frau Mellinghoff?

Hardtberg · Zwei Herausforderungen gibt es für Unternehmerinnen. Den Aufbau einer Firma und die Regelung der Nachfolge. Beides hat Petra Mellinghoff mit der Firma Privatbüro Plus jetzt geschafft. Wie das klappte und warum ihre Branche immer wichtiger wird.

06.08.2025, 15:00 Uhr 5 Minuten Lesezeit



Gründerin Petra Mellinghoff übergibt ihre Dienstleistungsfirma Privatbüro Plus an Robert Böttcher

Foto: Abir Kassis

Von Abir Kassis

Petra Mellinghoff hat in ihrem Berufsleben viele Rollen gemeistert: Sekretärin, Mutter von vier Kindern, Unternehmerin. Vor 22 Jahren wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit. Ihre Geschäftsidee, die damals belächelt wurde, schließt heute aber eine gesellschaftliche Lücke. Nun hat sie ihr Unternehmen „Privatbüro Plus“ an ihren Nachfolger, Robert Böttcher, übergeben. Dabei spielte der Nachfolgertisch der Industrie

und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg eine wichtige Rolle.

Vom Papierkram zur Marktlücke

Aber von Anfang an: Als Mellinghoff 2002 ihr Unternehmen gründete, war der Begriff „private Verwaltung“ kaum bekannt. „Ich habe jahrelang als Sekretärin in der Industrie gearbeitet, dann kamen vier Kinder. Nach zwölf Jahren wollte ich wieder in den Beruf einsteigen, aber nicht mehr klassisch im Büro, sondern in einem Bereich, der Organisation und Dienstleistung verbindet“, erzählt die heute 68-Jährige. Über eine Messe für Frauen in der Berufsrückkehr stieß sie auf eine Fortbildung für Existenzgründung. „Mein Mann und ich fanden die Idee gut, zumal es damals kaum Kinderbetreuung gab.“

Was als Hilfe für Bekannte begann, entwickelte sich schnell zur Geschäftsidee: Büro-Dienstleistungen für Privatpersonen. „Die Digitalisierung hat vielen Menschen das Leben schwerer gemacht. Ich war erst gestern bei einem Ehepaar, die haben weder Handy noch Laptop. Viele können zwar eine E-Mail schreiben, aber beim Online-Banking hört es auf.“

Ihr Unternehmen übernimmt heute für viele Menschen genau diese Aufgaben: Versicherungen kündigen, Arzttermine buchen, Steuerunterlagen vorbereiten. „Verwaltung ist die Basis jeder Familie“, sagt Mellinghoff. „Aber es gibt immer weniger Menschen, die Zeit, Nerven oder das Wissen haben, sich darum zu kümmern.“ Besonders betroffen seien ältere Menschen, aber auch jüngere, die durch Beruf und Alltag überlastet sind.

Vom Seniorenwohnheim zum Full-Service-Büro

Der erste Auftrag war eine Computerstunde für eine verwitwete Dame im Seniorenwohnheim. „Daraus wurde schnell mehr: Ich habe ihre gesamte Verwaltung übernommen, weil die Tochter in Schweden lebte. Das war der Prototyp für Privatbüro Plus“, erinnert sich Mellinghoff.

Heute zählt das Unternehmen 13 Mitarbeiter, hat zwei Standorte in Bonn und Köln. Das Team unterstützt auch Familien, deren Angehörige im Ausland leben, und kümmert sich um klassische Verwaltungsarbeiten wie Abrechnungen mit der privaten Krankenversicherung oder das Anlegen von Notfallmappen mit Vollmachten und Patientenverfügungen. „Es geht um mehr als Papierkram. Viele unserer Kunden wollen selbstbestimmt und eigenständig bleiben“, betont Mellinghoff. „Und wenn jemand bei einem Betrugsversuch hereingelegt werden soll, fahren wir auch mal mit der Kripo zur Bank.“

In den letzten 20 Jahren hat sich das Arbeitsumfeld des Betriebs deutlich verändert. „Der Umgang mit Behörden und Banken ist komplizierter geworden. Bankfilialen schließen, alles läuft online. Gleichzeitig sind immer mehr Frauen berufstätig, es ist niemand mehr zu Hause, der sich um die Organisation kümmert“, beschreibt Mellinghoff.

Nachfolgestammtisch der IHK half bei der Übergabe

Die Idee, ihr Unternehmen über den Nachfolgestammtisch der IHK weiterzugeben, kam Mellinghoff durch ihr eigenes Netzwerk: „Ich habe damals selbst über die IHK gegründet und die Kolleginnen von früher sind heute in der Nachfolge-Abteilung. Da lag es nahe, dort wieder anzuknüpfen.“

Bei der Suchenach einem Nachfolger war ihr vor allem eines wichtig: Vertrauen. „Wir haben uns ein Jahr lang beschnuppert“, sagt sie über Robert Böttcher. Der 43-jährige Ingenieur ist seit Juni Geschäftsführer von Privatbüro Plus – und bringt frischen Wind ins Unternehmen.

„Ich habe mich mit Anfang 30 auf den Weg gemacht, beruflich etwas Sinnstiftendes zu finden“, erzählt Böttcher. Der gelernte Ingenieur hatte in verschiedenen Branchen gearbeitet, sich als Unternehmensberater selbstständig gemacht – doch etwas fehlte. „Ich fand es erschreckend, wie stark der Bereich private Verwaltung vernachlässigt wird. Dabei ist der psychische Druck enorm. Viele Menschen haben Angst vor Papierkram, fühlen sich überfordert.“

Über den General-Anzeiger erfuhr Böttcher von Mellinghoffs Betrieb und nahm Kontakt auf. Die Chemie stimmte sofort. „Es war für mich klar, dass ich das übernehmen möchte. Ich konnte meine Erfahrungen und Qualifikationen einbringen und gleichzeitig etwas aufbauen, das mich persönlich erfüllt.“ Der Übergabeprozess habe dennoch seine Tücken gehabt: „Ich dachte, nach sechs Monaten habe ich das Ding in der Tasche – aber so einfach war es nicht. Die Strukturen mussten erst verstanden, Prozesse optimiert werden. Es braucht Geduld und die Bereitschaft, sich richtig reinzufuchsen.“ Perspektivisch plant Böttcher die Expansion in weitere Städte.

Böttcher will das Unternehmen behutsam weiterentwickeln: „Wir setzen weiterhin stark auf Papier, weil unsere Kunden das so brauchen. Aber bei internen Abläufen schauen wir, wo wir Prozesseffizienter gestalten können.“ Protokolle, die früher krampfhaft erstellt wurden, habe er abgeschafft. „Es geht darum, den Dialog mit den Kunden im Fokus zu halten, nicht um Formalismen.“ Wie fühlt es sich an, nach so vielen Jahren loszulassen? „Herrlich“, sagt Petra Mellinghoff lachend. „Ich darf noch arbeiten, aber ich muss nicht mehr. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass das Unternehmen weitergeführt wird.“ Ruhestand im klassischen Sinne plant sie nicht – dafür sei sie zu sehr Macherin.